

Der Courier  
Ist die führende Zeitung für die deutsch sprechenden Canadianer.  
Erscheint jeden Mittwoch.  
Bezugspreis:  
für Kanada ..... \$2.50  
für Ausland ..... \$3.50  
Büros und Druckerei:  
1885 Halifax Straße, Regina.

# Der Courier

Organ der deutschsprechenden Canadianer

"The Courier"  
Is the leading Canadian Paper in the German language.  
Issued every Wednesday.  
Subscription price:  
in Canada ..... \$2.50  
to foreign countries .. \$3.50  
Offices and printing plant:  
1835 Halifax Street, Regina.

17. Jahrgang 12 Seiten Regina, Saskatchewan, Mittwoch, den 27. August 1924 12 Seiten Nummer 42

## Canada auf dem Weltweizenmarkt

### Der allgemeine Ernterückgang in Europa und Nordamerika

#### Leichte Besserung des canadischen Getreidebestandes

Eine auffallende Tatsache des Getreidejahres 1923-24, das fürzlich zu Ende ging, war das gleichmäßig große Erntergebnis in der ganzen Welt, besonders aber in Europa, wo gegenüber dem Vorjahre 242 Millionen Bushel Weizen und 100 Millionen Bushel Roggen mehr erntet wurden. Sir James Wilson, ein hervorragender Sachverständiger, hat im Dezember 1923 die Netto-Einfuhrbedürfnisse der Welt auf 640 bis 680 Millionen Bushel geschätzt gegenüber einem vorjährigen Ausfuhrüberschuss von 1,016,000,000, was nach also am 1. August 1924 336 Millionen Bushel Getreide übrigbleiben müßten. In Wirklichkeit war am 1. August nur ein Ueberschuss von 180 bis 200 Millionen vorhanden. Ein sehr wichtiger Faktor in der Lage war die starke Abnahme der europäischen Markterlöse im letzten Jahre, die um 77 Millionen Bushel abgenommen hatte.

In diesem Jahre ist die Weizenlage verhältnismäßig mit dem letzten Jahre gerade umgekehrt. Statt allgemeiner günstiger Verhältnisse und Ernterückgänge hat die Trockenheit weite Gebiete heimgesucht. Anfolgendes wird der Weltmarkt der Weizen im letzten Jahre auf 375 Millionen Bushel geschätzt, davon 137 Millionen Bushel weniger in Europa. Besonders hervorzuheben ist der Rückgang der Roggenmenge, die um 122 Millionen Bushel weniger ergibt, davon allein 141 Millionen Bushel weniger in Europa.

Die Weizenexportung 1924: Von insgesamt 45 Völkern (Rusland ausgenommen) haben 16 Völker Berichte an das Internationale Institut für Ackerbau eingeleitet. Diese Völker liefern etwa 65 Prozent der gesamten Weltproduktion. Die Ernte dieser 16 Völker im heutigen Jahre wird auf insgesamt 1,995,829,000 Bushel gegenüber 2,265,692,000 im Jahre 1923 geschätzt. Die Abnahme würde also 269,863,000 Bushel betragen, wovon 84,861,000 weniger auf Europa treffen. Die gesamte Weltproduktion an Weizen wird auf 375 Millionen Bushel angesetzt, wovon auf Nordamerika 164 Millionen treffen würden. Das steht natürlich in schroffem Gegensatz zum Vorjahre, wo man mit einem wirklichen Ueberschuss rechnen konnte.

Die Weizenausfuhr 1923-24: Canada führte 346 Millionen, die Ver. Staaten 137 Millionen, Indien 20 Millionen, Australien 82 Millionen und Argentinien 175 Millionen Bushel aus. Dazu kommen noch Ungarn, Ägypten, Tunis mit kleineren Beträgen und Russland mit 30 Millionen Bushel. Die Gesamtsumme aller Völker belief sich mithin im letzten Jahre auf 815 Millionen Bushel. Davon sind nach Europa 625 Millionen Bushel geflossen gegenüber 586 Millionen im Vorjahre.

Wahrscheinliche Nachfrage nach Weizen 1924-25: Während des letzten Jahres ist von verschiedenen Seiten (auch vom "Courier") auf die wachsende Ausfuhr nach asiatischen Ländern hingewiesen worden. Die Trockenheit in Nordostasien wird eine verstärkte Nachfrage von dort zur Folge haben. Auch die europäische Nachfrage, die durch schlechten Ausfall der Weizen- und Roggenernte dortselbst veranlaßt wird, wird sich in den weitzunehmenden Ländern in verstärkter Weise fühlbar machen. Nach Lage der Dinge, wie sie oben geschildert ist, kann die folgende Nachfrage nicht befriedigt werden. Doch wird sich das Bild etwas dadurch verbessern, daß der erhöhte Preis einen geringeren Verbrauch bewirken wird. Jedem ist auch noch nicht mit Genauigkeit das Erntergebnis von Australien und Argentinien voraussagen zu können.

Ausländische Erntebereiche: England und Wales. — Das Wetter ist im allgemeinen feucht und die Erzeugung ist etwa durchschnittlich. Die Qualität des Getreides dürfte gut sein.

Frankreich. — Die Ernte ist im Gange. Die Berichte sind weniger günstig und über schlechte Erträge wird geflagt.

Deutschland. — Das Erntewetter ist ausgezeichnet und eine durchschnittliche Ernte wird erwartet.

Dänemark. — Die Frucht hat sich in der letzten Zeit etwas gebessert, doch wird die Ernte gering.

Rumänien. — Das Ergebnis steht allgemein unter dem Durchschnitt. Die Ausfuhrabgabe auf Weizen ist erhöht worden.

## Die Augen der Welt auf Berlin und Paris gerichtet

### Londoner Verständigung vor den Parlamenten

#### Reden des französischen Premier und des deutschen Reichskanzlers.

Vertretung der deutschen Länder billigt die Geheimverträge.

Berlin, 22. Aug. — Der aus Vertretern der Regierungen der Bundesstaaten bestehende Reichsrat gab gestern Abend allen Geheimverträgen, die sich mit dem Dawes-Plan befassen, seine Zustimmung. Vor der Abstimmung erklärte der Vertreter von Westfalen, Strelitz, keine Regierung möge sich dem Dawes-Plan befassen, ohne ihn zu befragen. Er erklärte, daß die Vertreter von Westfalen, Strelitz, keine Regierung möge sich dem Dawes-Plan befassen, ohne ihn zu befragen. Er erklärte, daß die Vertreter von Westfalen, Strelitz, keine Regierung möge sich dem Dawes-Plan befassen, ohne ihn zu befragen.

Paris, 22. Aug. — Der französische Premier, Herr Briand, erklärte heute im Senat, daß die Verständigung zwischen Deutschland und Frankreich ein großer Schritt sei. Er erklärte, daß die Verständigung zwischen Deutschland und Frankreich ein großer Schritt sei. Er erklärte, daß die Verständigung zwischen Deutschland und Frankreich ein großer Schritt sei.

Der Reichstag in Berlin hat heute die Geheimverträge zwischen Deutschland und Frankreich genehmigt. Der Reichstag in Berlin hat heute die Geheimverträge zwischen Deutschland und Frankreich genehmigt. Der Reichstag in Berlin hat heute die Geheimverträge zwischen Deutschland und Frankreich genehmigt.

Die deutsche Regierung hat heute erklärt, daß sie bereit ist, die Geheimverträge zwischen Deutschland und Frankreich zu ratifizieren. Die deutsche Regierung hat heute erklärt, daß sie bereit ist, die Geheimverträge zwischen Deutschland und Frankreich zu ratifizieren. Die deutsche Regierung hat heute erklärt, daß sie bereit ist, die Geheimverträge zwischen Deutschland und Frankreich zu ratifizieren.

Die französische Regierung hat heute erklärt, daß sie bereit ist, die Geheimverträge zwischen Deutschland und Frankreich zu ratifizieren. Die französische Regierung hat heute erklärt, daß sie bereit ist, die Geheimverträge zwischen Deutschland und Frankreich zu ratifizieren. Die französische Regierung hat heute erklärt, daß sie bereit ist, die Geheimverträge zwischen Deutschland und Frankreich zu ratifizieren.

Die internationale Gemeinschaft hat heute erklärt, daß sie bereit ist, die Geheimverträge zwischen Deutschland und Frankreich zu ratifizieren. Die internationale Gemeinschaft hat heute erklärt, daß sie bereit ist, die Geheimverträge zwischen Deutschland und Frankreich zu ratifizieren. Die internationale Gemeinschaft hat heute erklärt, daß sie bereit ist, die Geheimverträge zwischen Deutschland und Frankreich zu ratifizieren.

Die Weltöffentlichkeit hat heute erklärt, daß sie bereit ist, die Geheimverträge zwischen Deutschland und Frankreich zu ratifizieren. Die Weltöffentlichkeit hat heute erklärt, daß sie bereit ist, die Geheimverträge zwischen Deutschland und Frankreich zu ratifizieren. Die Weltöffentlichkeit hat heute erklärt, daß sie bereit ist, die Geheimverträge zwischen Deutschland und Frankreich zu ratifizieren.

Die Presse hat heute erklärt, daß sie bereit ist, die Geheimverträge zwischen Deutschland und Frankreich zu ratifizieren. Die Presse hat heute erklärt, daß sie bereit ist, die Geheimverträge zwischen Deutschland und Frankreich zu ratifizieren. Die Presse hat heute erklärt, daß sie bereit ist, die Geheimverträge zwischen Deutschland und Frankreich zu ratifizieren.

Die Öffentlichkeit hat heute erklärt, daß sie bereit ist, die Geheimverträge zwischen Deutschland und Frankreich zu ratifizieren. Die Öffentlichkeit hat heute erklärt, daß sie bereit ist, die Geheimverträge zwischen Deutschland und Frankreich zu ratifizieren. Die Öffentlichkeit hat heute erklärt, daß sie bereit ist, die Geheimverträge zwischen Deutschland und Frankreich zu ratifizieren.

Die Welt hat heute erklärt, daß sie bereit ist, die Geheimverträge zwischen Deutschland und Frankreich zu ratifizieren. Die Welt hat heute erklärt, daß sie bereit ist, die Geheimverträge zwischen Deutschland und Frankreich zu ratifizieren. Die Welt hat heute erklärt, daß sie bereit ist, die Geheimverträge zwischen Deutschland und Frankreich zu ratifizieren.

## Amerikanische Furcht vor deutsch-russisch-asiatischem Bündnis

### Generalmajor Harbord erwartet Zusammengehen von Berlin, Moskau, Peking und Tokio.

#### Amerikanische Küstenschutzmaßnahmen.

Chautauqua, N. Y., 25. Aug. — Vor einem deutsch-russisch-japanisch-asiatischem Bündnis warnt Generalmajor Harbord in einer Rede, die er hier hielt. Er erntete eine entsprechende Bewaffnung der Armee des Landes und internationale Kooperation für die Abwehrung des Bündnisses. Er betonte, daß die Vereinigten Staaten sich nicht durch ein solches Bündnis bedroht fühlen würden, doch die unglückliche Art und Weise, wie wir dabei zu Werke gehen, uns die warme Freundschaft der Japaner gekostet hätte. Was würde ein deutsch-russisch-japanisch-asiatisches Bündnis mit den Plänen des übrigen Teiles der Welt tun? Was könnte einer Verbindung von Weissen, Gelben und Braunen die Hand geben, um die Welt zu beherrschen?

Im Verne mit den Staaten von Mittel- und Südamerika in Völkerverbänden kommen wir die Monroe-Doktrin (Amerika den Amerikanern) aufrechterhalten, indem die Staaten nicht von uns ihre Streitigkeiten der erwähnten politischen Organisation zwecks Erledigung vorlegen können. Derartige Fragen sollten vor allen Dingen von denjenigen, denen der Gedanke an die Abwehrung des Bündnisses am meisten in Betracht gezogen werden. Die Bewaffnung der amerikanischen Armee habe noch nie eine Rolle gespielt. Diefelbe hat noch nie die Veranlassung zu einem Krieg, noch ist durch dieselbe ein solcher verhindert worden. Weil unsere Kriegs-

rüstungen den Erfordernissen der Zeit nicht entsprechen, so gab dies härteren Mächten ein Gefühl der Ueberlegenheit über uns. Man machte sich über unsere Schwäche lustig. Aus diesem Grunde sind unsere Offiziere fast alle ohne Ausnahme, soweit sie Geschäfte studiert haben, der Ansicht, daß geeignete, zeit- und zweckdienliche Rüstungen des Landes noch lange keine Ueberlade von Krieges- und Schiffen, daß sie vielmehr zur Befähigung der internationalen Lage beitragen würden.

Wenn es jedoch in der Welt außerhalb des amerikanischen Kontinentes bekannt wird, muß zugegeben werden, daß vermehrte oceanische Rüstungen ein Gefühl von Unsicherheit und Unruhe unter den Völkern hervorrufen.

Senat-Liege Harbord, die Vereinigten Staaten alle Erfindungen der Welt unter der Aufsicht zu unterhalten und unter den Völkern ein Gefühl der Sicherheit und eines Ganges für dieselbe gewährt, herstellt, so ist in dem in Fortbildung abgedruckten Vertragsplan jegliche Gelegenheit dazu gegeben. Es handelt sich in demselben nicht um Allianzen mit auswärtigen Mächten. Auch werden die in keinerlei Strafverbrechen, die ein Verlangen auszufragen Nationen unternehmen werden müssen, zur Bedingung gemacht. Durch dieselben werden dem Kongreß keine der ihm in der Bundesversammlung gewährten Rechte und Privilegien angetan. Es wird dadurch keine außerordentliche Staats- und Regierungsgeschäfte geschaffen, noch wird die Unabhängigkeit des Landes aufs Spiel gesetzt.

## Silksmaßnahmen für Farmer in ausgetrockneten Distrikten

### Von Provinzialregierung in Aussicht genommen.

Der fürzlich gebildete Wirtschaftsausschuß von Saskatchewan veranlaßte sich am Dienstag und Mittwoch vergangener Woche in Regina. Unter anderem waren auch Ackerbau-Minister von C. M. Hamilton und Professor R. B. Emanuel von der Universität von Saskatchewan sowie Vertreter verschiedener Gewerbe und Berufe erschienen. Der Ausschuß sprach der Provinzialregierung in Ottawa seine Anerkennung für die Bemühungen um die 3 Regierungen in Saskatchewan aus und verurteilte die Haltung des canadischen Senates. Er beschloß, das kanadische Gesetz, was die Landwirtschaft und die auf die oft laderliche Ackerbau in Canada hingewiesen. Prof. Emanuel trat dafür ein, daß alle ermittelten Einminderer, die unter Arbeitslosigkeit leiden, von den Regierungen unterstützt werden sollten. Maner Burton, Regina, machte den allgemeinen gebilligten Vorschlag, von der Einwanderungs- und Kolonialabteilung Aufklärung über ihre jeweilige Politik zu verlangen.

Die Kreditfrage wurde ebenfalls einer Betrachtung unterzogen. Dabei kam man zu dem bemerkenswerten Resultat, daß die französische, belgische und englische Firmen Canada seit Ausbruch des Krieges viel weniger mit Kapital bedenkten als früher. Die finanzielle Lage der Provinz ist sehr ernst. Die Provinzialregierung hat heute erklärt, daß sie bereit ist, die Geheimverträge zwischen Deutschland und Frankreich zu ratifizieren.

Die Provinzialregierung hat heute erklärt, daß sie bereit ist, die Geheimverträge zwischen Deutschland und Frankreich zu ratifizieren. Die Provinzialregierung hat heute erklärt, daß sie bereit ist, die Geheimverträge zwischen Deutschland und Frankreich zu ratifizieren. Die Provinzialregierung hat heute erklärt, daß sie bereit ist, die Geheimverträge zwischen Deutschland und Frankreich zu ratifizieren.

Die Provinzialregierung hat heute erklärt, daß sie bereit ist, die Geheimverträge zwischen Deutschland und Frankreich zu ratifizieren. Die Provinzialregierung hat heute erklärt, daß sie bereit ist, die Geheimverträge zwischen Deutschland und Frankreich zu ratifizieren. Die Provinzialregierung hat heute erklärt, daß sie bereit ist, die Geheimverträge zwischen Deutschland und Frankreich zu ratifizieren.

Die Provinzialregierung hat heute erklärt, daß sie bereit ist, die Geheimverträge zwischen Deutschland und Frankreich zu ratifizieren. Die Provinzialregierung hat heute erklärt, daß sie bereit ist, die Geheimverträge zwischen Deutschland und Frankreich zu ratifizieren. Die Provinzialregierung hat heute erklärt, daß sie bereit ist, die Geheimverträge zwischen Deutschland und Frankreich zu ratifizieren.



Canadische Senatoren auf dem Wege nach Südafrika.

Um die allgemeinen Verhältnisse in Südafrika kennenzulernen und um bessere canadische Handelsbeziehungen mit jenem Lande anzuknüpfen, sind die obigen fünf canadischen Senatoren nach Kapstadt abgereist. Sie wurden vor ihrer Abfahrt auf dem Canadian Pacific-Dampfer "Montreal" photographiert. Von links nach rechts: Hon. Robert Balfour, Hon. W. H. Willoughby, J. J. Loford, H. S. McQuarrie und E. H. C. Chervier. — Die Herren Senatoren könnten sich eine große Verdienst erwerben, wenn sie sich in Südafrika auch für die liberale Behandlung der dortigen Deutschen interessieren würden, denen der frühere Premier, General Smuts, weitgehende Selbstverwaltung, deutsche Schulen usw. gewährte. Ein ähnliches System könnte wohl in der britischen Dominion Canada ebenso wie in der britischen Dominion Südafrika zur Durchführung kommen.

Die Provinzialregierung hat heute erklärt, daß sie bereit ist, die Geheimverträge zwischen Deutschland und Frankreich zu ratifizieren. Die Provinzialregierung hat heute erklärt, daß sie bereit ist, die Geheimverträge zwischen Deutschland und Frankreich zu ratifizieren. Die Provinzialregierung hat heute erklärt, daß sie bereit ist, die Geheimverträge zwischen Deutschland und Frankreich zu ratifizieren.

Die Provinzialregierung hat heute erklärt, daß sie bereit ist, die Geheimverträge zwischen Deutschland und Frankreich zu ratifizieren. Die Provinzialregierung hat heute erklärt, daß sie bereit ist, die Geheimverträge zwischen Deutschland und Frankreich zu ratifizieren. Die Provinzialregierung hat heute erklärt, daß sie bereit ist, die Geheimverträge zwischen Deutschland und Frankreich zu ratifizieren.